

PALLIATIVE CARE

BESTMÖGLICHE LEBENSQUALITÄT

Ist eine Krankheit unheilbar, rückt die Diagnose in den Hintergrund – und die Bedürfnisse der Patient/innen ins Zentrum. Auf der spezialisierten Palliativstation im Claraspital ist das interprofessionelle Team nahe bei den Betroffenen sowie bei den Angehörigen.

«Palliative Care ist der Regenschirm – nicht der Regen», sagt Dr. med. Eva Balmer Tschudin. Oft würde unter dem Begriff «palliativ» das Aufgeben und der nahende Tod verstanden, so die ärztliche Leiterin der Palliative Care des Claraspitals. Dies entspricht aber nicht dem Verständnis des Claraspitals: Der Begriff «palliativ» bedeutet im Gegensatz zu «kurativ», dass die betroffenen Patient/innen unter einer Erkrankung leiden, die man nicht mehr gänzlich heilen kann. Gleichwohl können die betroffenen Personen unter Umständen noch mehrere Jahre mit einer guten Lebensqualität erleben. «Unter Palliative Care versteht man alle Massnahmen, die

Leiden lindern», sagt Balmer. Sie schildert das Beispiel einer Dame im fortgeschrittenen Alter, die an Eierstockkrebs erkrankt ist. Nach einem zweiwöchigen Aufenthalt auf der Palliativstation des Claraspitals konnte sie wieder nach Hause entlassen werden. Auch wenn der Krebs nicht mehr zu heilen ist, kann die Frau nun mit ihren Bedürfnissen entsprechender Unterstützung ihren Alltag wieder bestreiten. Das entspricht dem Ziel der Palliative Care am Claraspital, der Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der Patient/innen ein hohes Gewicht beizumessen.

Vertiefte Fachkenntnisse

Die Palliativstation am Claraspital ist eine eigenständige Abteilung für «Spezialisierte Palliative Care». Im Gegensatz zur Behandlung von Menschen in palliativen Situationen, wie sie beispielsweise in Alters- und Pflegeheimen geleistet wird, widmet man sich hier komplexen oder instabilen Krankheitssituationen, die vertiefte Fachkenntnisse erfordern.

«Der Tagesablauf richtet sich bei uns nach den Wünschen und Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten.»

Beatrice Bernet, Stationsleiterin Pflege Palliative Care

Erste Priorität auf der Palliativstation hat die Behandlung von Beschwerden, daneben werden psychosoziale, kulturelle, spirituelle und existenzielle Bedürfnisse der Patient/innen berücksichtigt.



Beatrice Bernet, Stationsleiterin Pflege Palliative Care und Eva Balmer Tschudin, ärztliche Leiterin Palliative Care.



Einmal die Woche trifft sich das ganze Team, um gemeinsam die Situation jeder Patientin und jedes Patienten zu besprechen.

Die Station verfügt über acht Betten in Ein- und Zweibettzimmern. Ein einladender Aufenthaltsraum ergänzt die Abteilung. Hier können die Patient/innen mit den Angehörigen zusammentreffen. Diese haben die Möglichkeit, ihre Lieben rund um die Uhr zu besuchen, sich hier zu verpflegen und auf Wunsch auch zu übernachten. «Der Tagesablauf richtet sich bei uns nach den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten», sagt Beatrice Bernet, Stationsleiterin der palliativen Pflege am Claraspital. Gemeinsam mit ihnen werden mehrmals täglich ihre Wünsche und Bedürfnisse besprochen und der Tagesplan danach ausgerichtet. Den Bezugspersonen komme dabei eine wichtige Rolle zu. Sie werden entsprechend dem Willen der Patient/innen in die Entscheidungen und Behandlung miteinbezogen und vom interprofessionellen Team des Claraspitals begleitet und unterstützt.

Interprofessionelles Team

Erste Priorität auf der Palliativstation hat die Behandlung von Beschwerden wie Schmerzen, Atemnot, Angst, Übelkeit oder Verwirrtheit. Neben dem körperlichen Befinden wer-

den psychosoziale, kulturelle, spirituelle und existenzielle Bedürfnisse der Patient/innen berücksichtigt. Damit es gelingt, die Lebensqualität der Patient/innen möglichst hoch zu halten, setzt das Claraspital auf Interprofessionalität. «Einmal in der Woche trifft sich das ganze Team, um gemeinsam die Situation jeder Patientin und jedes Patienten zu besprechen», sagt Eva Balmer. Neben dem Kernteam von Pflegefachpersonen und Ärzt/innen mit spezialisierten Kompetenzen in Palliative Care sind hierbei Fachleute aus den Bereichen Psychologie, Seelsorge, Sozialarbeit, Physiotherapie und Ernährungstherapie vertreten. Ergänzt wird das Team seit 2021 durch freiwillige Helfer/innen

«Unter Palliative Care versteht man alle Massnahmen, die Leiden lindern.»

Dr. med. Eva Balmer Tschudin, Ärztliche Leiterin Palliative Care

Was heisst Palliative Care?

Der Begriff «Palliative Care» setzt sich zum einen aus dem Lateinischen aus «palliare» («lindern») und zum anderen aus dem Englischen «care», was «Behandlung», «Betreuung», «Pflege» oder «Fürsorge» bedeutet, zusammen.

Die Palliative Care umfasst die Betreuung und die Behandlung von Menschen mit einer chronisch fortschreitenden oder lebensbedrohlichen Krankheit, und zwar dann, wenn nicht mehr die Heilung der Krankheit primäres Ziel ist, sondern die grösstmögliche Lebensqualität.

Mögliche Aufnahmegründe für eine stationäre spezialisierte Palliative Care sind schwere belastende Symptome wie Atemnot, Angst, schwer kontrollierbare Schmerzen, Verwirrheitszustände, anhaltende Übelkeit oder existenzielle Krisen bei einer chronischen Erkrankung.

im Besuchsdienst. Diese werden entsprechend geschult und regelmässig begleitet. Ihr sehr wertvoller Einsatz ermöglicht Sonderleistungen wie Vorlesen, Spaziergänge im Park, zusätzliche Gespräche oder Besorgungen anzubieten, und kann so auch die Angehörigen entlasten.